



Klausen (Südtirol), Burg Branzoll, 1895-1911 im Besitz von Otto Piper, Ausbau z.T. ab 1912. Foto: Großmann

Inhalt:

- Digitaler Rundbrief
- Mitgliederbrief des Vorsitzenden, Guido v. Büren
- Beitragsrechnung 2021
- Virtuelle Mitgliederversammlung und Vorstandswahl
- Virtuelle Tagung zur frühen Burgenforschung und Otto Piper
- 100. Todestag von Otto Piper (1841-1921)
- Verschiebung der Jahrestagung 2021: Aachen
- Verschiebung der Jahrestagung 2022: Marienburg/Malbork
- Zum Tode von Rudolf Knappe
- Neuerscheinungen, Buchhinweise

Digitaler Rundbrief

Seit Frühjahr 2020 versenden wir den Rundbrief **aus Kostengründen ausschließlich digital**. Wie bitten daher nochmals jene Mitglieder, die sich bisher nicht geäußert haben, um Bekanntgabe ihrer email-Adresse, wenn sie den Rundbrief zeitnah erhalten möchten. Wir wollen uns künftig häufiger, auch mit kürzeren Mitteilungen, an unsere Mitglieder wenden und hoffen dadurch auf einen steigenden Kontakt. Die Adressen dienen ausschließlich dem internen Gebrauch.

Bitte Mitteilung Ihrer email-Adresse direkt an: g.u.grossmann@gnm.de

2021 – Jahrestagung – Jahresrechnung – Einladung zur Jahreshauptversammlung – Programm.

Rundschreiben des Vorsitzenden der WBG, Guido von Büren

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft,

die vergangenen Monate standen ganz im Zeichen der Folgen der Covid19-Pandemie. Wir hoffen, dass Sie trotz alledem gut durch diese Zeit gekommen sind. Schweren Herzens haben wir uns entschieden, die diesjährige **Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft** abzusagen, die uns im Juni in **Aachen** mit dem Thema „**Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft**“ zusammenführen sollte. Die Entwicklungen der Pandemie erscheinen uns zu unwägbar, um so vielen Interessierten Anreise und Zusammenkunft zuzumuten. Vor allem aber würde die Tagung durch hygienebedingte Einschränkungen viel von ihrem inhaltlichen Charme verlieren. Unsere Veranstaltungen leben in erheblichem Maße davon, dass zur Wissenschaft der Genius loci tritt und wir Gesagtes und Gehörtes auch vor Ort in Augenschein nehmen können. Gerade dieses Element der Bauten und Besichtigungen ist digital kaum abzubilden. So haben wir uns entschlossen, die Tagung nun am selben Ort und mit demselben spannenden Programm vom **27. bis 30. April 2023** durchzuführen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Wichtig ist uns aber, dass wir trotz der pandemiebedingten Einschränkungen miteinander in Kontakt bleiben. Deshalb freut es uns, dass wir gemeinsam mit dem Deutschen Burgenmuseum am **18. Juni 2021** eine virtuelle Tagung mit dem Thema „**Otto Piper und die frühe Burgenforschung in Mitteleuropa**“ anbieten können. Nach Ablauf des Referatsaufrufs am 1. März 2021 stellen wir das Programm und die Anmeldemodalitäten auf unserer Internetseite online. Zudem werden wir in den kommenden Monaten einzelne weitere Vorträge in digitaler Form anbieten. Lassen Sie sich überraschen!

Die digitale Kommunikation wird immer wichtiger und spart angesichts beständig steigender Portokosten erhebliche Mittel ein, die wir für unsere Tagungsbände dringend benötigen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr beschlossen, unser **Mitteilungsblatt** nur noch in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Mitglieder haben uns schon Ihre Mailadresse mitgeteilt, leider aber noch nicht alle. **Hiermit möchten wir noch einmal eindringlich dafür werben, dass Sie uns Ihre digitalen Kontaktdaten zusenden!**

Jahreshauptversammlung 2021

Die digitalen Kontaktdaten sind auch die Voraussetzung zur Teilnahme an unserer diesjährigen **Mitgliederversammlung**, die wir am **18. Juni 2021 um 18.00 Uhr** in Form einer Zoom-Konferenz durchführen werden. Sie findet im Anschluss an die digitale Tagung zu Otto Piper statt. **Hierzu laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein!** Bitte melden Sie sich bis zum **1. Juni 2021** per Mail an die Geschäftsstelle (volkert@wartburg.de) zur Mitgliederversammlung an. Sie erhalten dann rechtzeitig den Zugangslink zugeschickt. Sollten Sie nicht virtuell an der Sitzung teilnehmen wollen, schicken wir Ihnen die Beschluss- und Wahlvorlagen gerne zu, die Sie dann unterschrieben bitte an die Geschäftsstelle zurücksenden.

Die Mitgliederversammlung 2021 hat folgende Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes
3. Entlastung des Vorstandes für 2019 und 2020
4. Wahl des 1. Vorsitzenden
5. Wahl des übrigen Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Künftige Tagungen und Publikationen
8. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen
9. Bericht zur Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums
10. Sonstiges

Weitere Wünsche zur Tagesordnung bitte an Vorsitzenden richten!

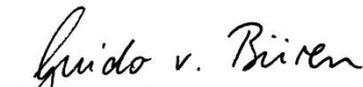
Die virtuelle Mitgliederversammlung findet im Anschluss an die virtuelle Tagung zu Otto Piper und der frühen Burgenforschung (um 18.00) statt. **Für die Tagung und die Mitgliederversammlung sind zwei verschiedene Zugangscodes erforderlich. Ich bitte um eine kurze formlose Anmeldung bei mir und übersende dann den Code.** Die email-Adresse lautet: GvBueren@juelich.de.

Jahresrechnung 2021

Damit kommen wir zu einem weiteren wichtigen Punkt. **Bitte denken Sie daran, soweit Sie uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, Ihren Mitgliedsbeitrag (persönliche Mitglieder 60,- EUR, Institutionen 70,- EUR) für 2021 auf das Konto der Wartburg-Gesellschaft zu überweisen, DE1384055050000014338.** Die Mitgliedsbeiträge bilden das Fundament unserer Arbeit. 2021 werden voraussichtlich zwei, möglicherweise sogar drei Bände unserer Reihe „**Forschungen zu Burgen und Schlössern**“ erscheinen, deren Finanzierung uns vor erhebliche Herausforderungen stellt. Band 18 wird die Beiträge der Schweriner Jahrestagung 2014 umfassen und Band 21 die Beiträge der Tagung in Gera 2018; auch die Vorbereitung der Publikation zur Tagung in Krems 2019 ist weit gediehen.

Bleiben Sie gesund und für Rückfragen, Anregungen und Kritik stehen wir gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen


Guido von Büren
1. Vorsitzender

Virtuelle Tagung: Otto Piper und die frühe Burgenforschung

Freitag, 18. Juni 2021, 10-18 Uhr, Zoomkonferenz

Anmeldung bitte bei Guido v. Büren, GvBueren@juelich.de. Sie erhalten dann einen Link zur kostenfreien Teilnahme an der Tagung

Fragen und Diskussionsbeiträge zu den Referaten bitte während des Referats schriftlich stellen, sie werden anschließend vom Sektionsleiter zusammengefasst und diskutiert werden können. Die Anfangszeiten der Vorträge können sich dadurch etwas verschieben.

Historische Persönlichkeiten

Johann
Heinrich
Voß



- geboren am 20. Februar 1751 in Sommerstorf
- in Penzlin aufgewachsen
- 29. März 1826 in Heidelberg gestorben
- deutscher Dichter und ein bedeutender Übersetzer
- 1778-1782 Rektor der Lateinschule in Otterndorf an der Elbmündung
- 1782-1805 Rektor des Gymnasiums in Eutin
- über Jena nach Heidelberg

- Otto (Karl Heinrich Christoph) Piper geboren am 22. Dezember 1841 in Röckwitz
- am 23. Februar 1921 in München gestorben
- gilt als Begründer der wissenschaftlichen Burgenforschung
- Amtszeit als Bürgermeister in Penzlin 1879-1889
- Umsiedlung nach Konstanz und 1893 nach München



Dr. jur.
Otto
Piper

Reinhard
Piper



- am 31. Oktober 1879 in Penzlin geboren
- Sohn von Otto Piper
- die ersten 10 Jahre in Penzlin aufgewachsen
- Umzug nach Konstanz
- verstorben ist er am 21. Oktober 1953 in München
- deutscher Verleger und Kunsthistoriker
- 1904 Gründung Verlag R. Piper & Co in München

PENZLIN

Programm

10.00 Begrüßung durch den Vorsitzenden, Guido von Büren

10.10 G. Ulrich Großmann: Einführung

Vorträge

10.30 Markus J. Wenninger: Die Kärntner Burgruinen im Blick Otto Pipers

11.00 Thomas Bienert: Otto Pipers Burgenkunde und dessen Nachwirkungen in Thüringen – ein Überblick

11.30 Susan Lambrecht (Stadtarchiv Penzlin): Otto Piper als Bürgermeister in Penzlin

12.30 G. Ulrich Großmann: Die Skizzenbücher von Otto Piper

12.30 Mittagspause

13.30 Ludger Fischer: Piper versus Ehardt: trial by combat.

14.00 Elisabeth Crettaz, Martin Bitschnau: Otto Piper, Graf Wilczek und Kaiser Wilhelm II.

14.30 Anja Grebe: "auf deren rechte Bezeichnung ich verzichten will": Otto Piper und der akademische Streitdiskurs um 1900

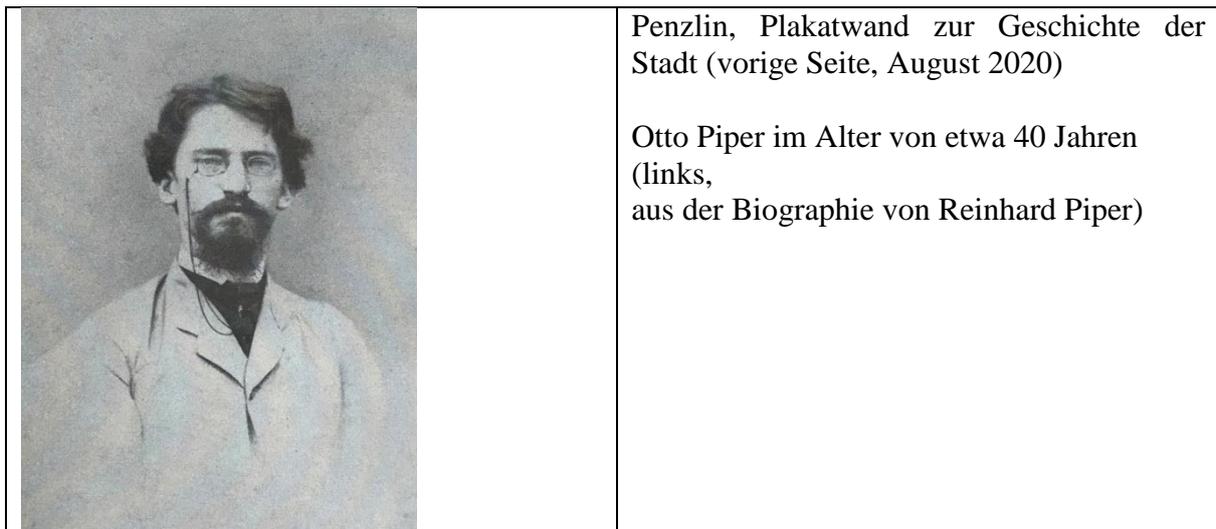
15.00 Kaffeepause (leider müssen Sie Kaffee oder Tee selber kochen...)

15.30 Goswin von Mallinckrodt: Wege und Grenzen des Denkmalkonzepts in Otto Pipers „Burgenkunde“ am Beispiel der Gamburg ob der Tauber

16.00 Adina Rösch: Frauen in der frühen Burgenforschung

16.30 Schlussdiskussion (mit Zuschaltung der Diskutanten)

Im Anschluss findet (um 18.00) die virtuelle Mitgliederversammlung der Wartburg-Gesellschaft statt, dazu benötigen die Mitglieder einen gesonderten Zugangscode. Bitte erfragen Sie auch diesen bitte beim Vorsitzenden, Guido von Büren, GvBueren@juelich.de.



Otto Piper – 100. Todestag

Otto Piper erblickte am 22. Dezember 1841 in der kaum zehn Bauernhöfe umfassenden Gemeinde Röckwitz in Mecklenburg das Licht der Welt. Vor 100 Jahren, am 23. Februar 1921, verstarb er in München. Aus diesem Anlass veranstaltet das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg eine kleine Ausstellung und gibt eine Biographie des Erfinders der „Burgenkunde“ heraus.

Piper kam aus intellektuellen, aber keineswegs wohlhabenden Verhältnissen. Sein Vater war Pfarrer in Röckwitz und konnte seine Familie eigentlich nur als Nebenerwerbslandwirt ernähren. Dennoch leistete man sich einen Hauslehrer für die Kinder, Otto war das jüngste von vier Geschwistern. Mit 9 Jahren kam er auf das Gymnasium nach Neubrandenburg, wo er 1862 das Abitur ablegte, um anschließend in München, Berlin und Rostock Jura zu studieren. Dokortitel und Richterexamen ermöglichten dennoch keine Beschäftigung in Mecklenburg, so nahm er eine Stelle als Journalist in Nürnberg an (1873), bald darauf in Straßburg, nach zwei Jahren in Trier und 1877 in Düsseldorf. Seine dort verfassten „Rheinischen Spaziergänge“ sind heute nur noch in wenigen Bibliotheken nachgewiesen, belegen aber feuilletonistisches Geschick. 1879 bewirbt er sich (möglich dank des Richterexamens) um die Bürgermeisterstelle in Penzlin, wo die beiden jüngeren seiner drei Kinder geboren werden, darunter Reinhard, der spätere Gründer des Piper-Verlags. Eine Augenkrankheit bewirkt die Aufgabe des (eigentlich auf Lebenszeit bestehenden) Bürgermeisteramts, dank Tantiemen aus einer Zeitungsgründung in Berlin, sparsamer Lebensweise und dem Kauf eines Hauses in München (das er aber gar nicht selbst bewohnt) kann er sich das Leben als Rentier leisten und widmet sich nun ganz der Burgenkunde. Nach einer Zwischenstation in Konstanz zieht er nach München, das er nur noch zu Reisen verlassen wird. Die „Burgenkunde“ 1895 macht ihn für etliche Jahre zum wichtigsten Burgenforscher des Reichs. Ein Stipendium ermöglicht zwei Reisen nach Italien zur Erforschung dortiger Burgen, ein Skizzenbuch ist von dieser Reise erhalten. Piper erhält auch einen Auftrag zur Untersuchung der Hohkönigsburg, verliert diesen aber wieder, einerseits durch Intrigen der Befürworter eines völligen Wiederaufbaus, andererseits durch sein wenig diplomatisches und oft rechthaberisches Auftreten. Gutachten für Burg Tirol und Vaduz schaffen ihm ein Netzwerk in Österreich, dort wird er, mit einer kleinen lebenslangen Rente ausgestattet, zum Autor der achtbändigen „Österreichischen Burgen“, die zwischen 1902 und 1908 erschienen sind. Auch hierzu gibt es ein Skizzenbuch, weitere mindestens 13 Skizzenbücher sind derzeit leider unauffindbar. Zwischendurch (und schon seit Abiturzeiten) komponiert er, schreibt Essays und zwei Mundartgeschichten und

macht Musik, vor allem am Flügel. Die letzten zehn Jahre schrieb er an seinen Lebenserinnerungen, von denen aber nur der Teil zu seiner Jugend veröffentlicht wurde (1941 von Reinhard Piper), legte sich mit den Vor- und Frühgeschichtlern Mitteleuropas an („Bedenken zur Vorgeschichtsforschung“) und schrieb über den Spuk, was 1917 offenbar den Geist der Zeit traf. Insgesamt lassen sich rund 50 Veröffentlichungen nachweisen, mehrheitlich Aufsätze zu Burgen und zur Burgendenkmalpflege. Die drei Ausgaben der Burgenkunde und rund ein Dutzend Aufsätze sind im Internet abrufbar, inzwischen (was hier mit herzlichem Dank vermerkt sei) auch die „Rheinischen Spaziergänge“, diese direkt bei der USB Köln.

Die ausführliche Schilderung von Leben und Wirken erfolgt in einer Publikation des Deutschen Burgenmuseums, dort mit Nachweisen zu den zahlreichen Stationen Pipers, die hier fehlen müssen.

U. Großmann

Neue Termine der Jahrestagungen der Wartburg-Gesellschaft

27. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft 2022 in Marienburg/Malbork

Burgen und Kreuzzüge im Nordosten Europas

Die von der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlösser e.V. in Kooperation mit dem Schlossmuseum Marienburg / Muzeum Zamkowe w Malborku und weiteren Partnern für Mai 2020 vorbereitete internationale Tagung musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Die Marienburger Tagung wird im Mai 2022 über Himmelfahrt stattfinden, also ähnlich der ursprünglichen Planung. Änderungen am Programm – wir hoffen: keine – werden wir rechtzeitig erfragen bzw. bekanntgeben.

Der Ablauf:

Mittwoch, 25.5.2022 Vorexkursion

Donnerstag, 26.5.2022 bis Sonntag Mittags, 29.5.2022: Tagung mit weiterer Exkursion

28. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft in Aachen, voraussichtlich am 27.-30. 4. 2023

„Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft“

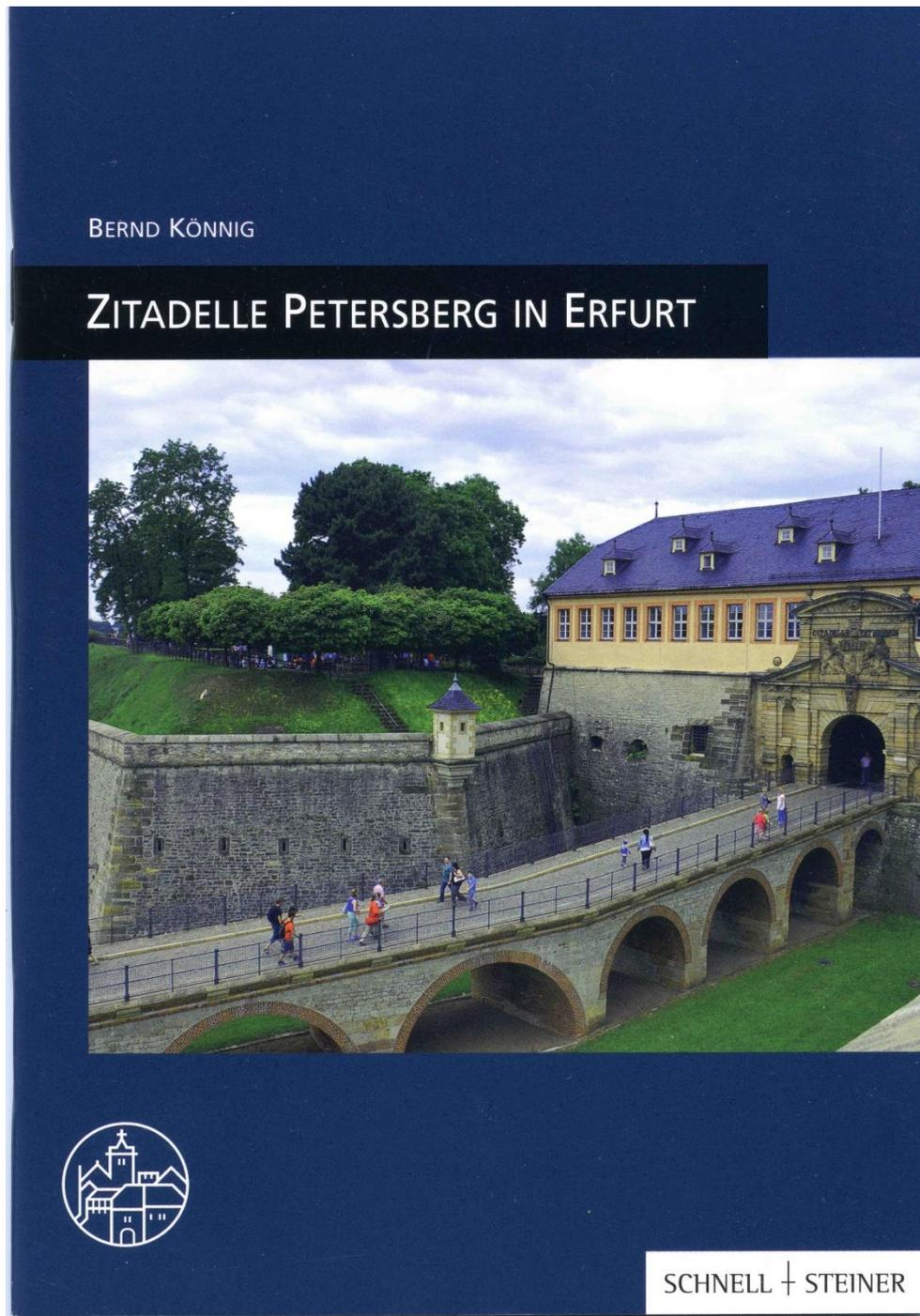
Das weitgehend fertige Programm ist im Rundbrief 75 vom Dezember 2020 enthalten, eine Aktualisierung erfolgt im Winter 2022/2023.

Zum Tode von Rudolf Knappe

Am 7. Januar verstarb unser ältestes Mitglied, Rudolf Knappe, im 102. Lebensjahr. Geboren wurde er 1919 in Halberstadt. Nach einem Maschinenbaustudium in Magdeburg und Kriegszeit als Marineoffizier wurde er Anlagenkonstrukteur und Leiter eines Konstruktionsbüros für Produktionsanlagen. Mit einem Ausflug zur Burg Anhalt im Harz habe sein Interesse an Burgen eingesetzt, berichtete er später. Einer breiten Öffentlichkeit ist er durch den in zwei Auflagen verbreiteten Band „Mittelalterliche Burgen in Hessen“ bekannt geworden, der auch zum Muster einer entsprechenden Publikation über Thüringen (von Thomas Bienert) werden sollte. Interessiert hat ihn neben den Burgen selbst auch die Geschichte der Burgenforschung, in der Wartburg-Gesellschaft veröffentlichte er 2007 einen Beitrag über Georg Landau (FBS 10) und im Folgejahr über Burgenforschung in Hessen im 19. und 20. Jahrhundert (FBS 11).

Im Sommer 2013 wurde er für seine Verdienste durch die Verleihung der Goethe-Plakette des Landes Hessen geehrt, die höchste Auszeichnung des hessischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Zuvor hatte er seine mit erheblichem Aufwand und großem Engagement zusammengetragene Sammlung mit mehreren hundert Fotos und Aufzeichnungen zu Burgen in Hessen dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde (Marburg) übereignet.

U. Großmann



Neuerscheinungen, Buchhinweise

Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa – Heft 31 erschienen!

Als Heft 31 der von der Wartburg-Gesellschaft herausgegebenen „blauen Reihe“ konnte zum Jahreswechsel das Heft von Bernd Könnig: **Zitadelle Petersberg in Erfurt** vorgelegt werden. Die Zitadelle am Rande der Altstadt, auf dem Hügel nördlich des Domes, stellt mit dem

früheren Peterskloster, dessen Klosterkirche heute zur Thüringischen Schlösserstiftung gehört, einen Ausgangspunkt der Stadtgeschichte Erfurts dar. Stark überformt wurden Burghügel und Klosterareal durch die Zitadelle, die in mehreren Ausbausritten, vor allem aber im späteren 17. und im frühen 18. Jahrhundert, entstanden ist und die Gesamterscheinung des Petersbergs bestimmt. Der Führer erschien rechtzeitig zur diesjährigen Bundesgartenschau, die am 23. April auf dem Erfurter Petersberg beginnen soll.
Red.

Le château de fond en comble, hiérarchisation verticale des espaces dans les châteaux médiévaux et modernes. Actes du 7. colloque international au château de Bellecroix, 18.-20. oct. 2019. Hg. von Hervé Mouillebouche, Delphine Gautier, Nicolas Faucherre. Editions du centre de castellologie de Bourgogne, Chagny 2020. 631 S. m. zahlreichen farbigen Abbildungen, Plänen usw. ISBN 979-10-95034-17-9. Paperback, € 38.-

Eine gewichtige Neuerscheinung, die – anders als Titel und Herausgeber andeuten – sich weder streng auf Fragen der Raumfunktion und Raumanordnung beschränkt, noch auf Burgund, sondern zahlreiche wichtige Beiträge aus der aktuellen französischen Burgenforschung vereint. Die Rezension in einem nächsten Band der „Forschungen zu Burgen und Schlössern“ ist vorgesehen.

Th. Biller

Hans-Werner Peine und Kim Wegener: **Die Holsterburg bei Warburg, Kreis Höxter** (Frühe Burgen in Westfalen 43, Altertumskommission für Westfalen), Münster 2020. 8°, 36 S., 22 Abb., ISSN 0939-4745, 3,50 €.

In der bewährten Reihe „Frühe Burgen in Westfalen“, in der inzwischen 46 Hefte vorliegen, ist jüngst die Holsterburg bei Warburg vorgestellt worden. Mit ihrem oktogonalen Grundriss gehört sie zu den wenigen Burgen dieses Typs in Europa. Bis 2010 hielt man das Bauwerk für eine Turmhügelburg. Durch eine umfassende archäologische Untersuchung zwischen 2010 und 2017 wurde die aus dem 12. Jahrhundert stammende Anlage vollständig ergraben. Bis zur Vorlage der wissenschaftlichen Auswertung der Grabung bietet das Heft einen kompakten Einblick in die Grabungsergebnisse. Übrigens stehen die Hefte 1–42 der Reihe „Frühe Burgen in Westfalen“ auf der Internetseite der Altertumskommission für Westfalen als PDF-Download zur Verfügung (www.altertumskommission.lwl.org).

GvB

Benjamin Bork (Red.): **Adelskultur der Frühen Neuzeit in Westfalen und am Niederrhein am Beispiel der Herrschaft Horst im Emscherbruch.** Ergebnisse der Jahrespartnerschaft 2018/2019 des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung der Universität Duisburg-Essen und des Museums Schloss Horst, Gelsenkirchen (Horster Beiträge zu Geschichte und Kunstgeschichte 2), Gelsenkirchen: Förderverein Schloß Horst e.V. 2021, 112 S., 3 Abb., ISBN 978-3-00-067583-6, 6,90 €.

Schloss Horst in Gelsenkirchen gehört zu den herausragenden Adelsbauten der Renaissance im Ruhrgebiet. Trotz erheblicher Substanzverluste seit dem 17. Jahrhundert konnten die erhaltenen Reste in den 1990er Jahren zu einem bedeutenden Kulturzentrum ausgebaut werden. Seit 2010 ist das Museum Schloss Horst im Aufbau, dessen Einrichtung 2021 fertiggestellt werden wird. Von besonderer Bedeutung ist das erhaltene schriftliche Quellenmaterial des 16. Jahrhunderts, das im Zentrum des vorliegenden inhaltsreichen Büchleins steht. Ralf-Peter Fuchs hat mit Studierenden der Universität Duisburg-Essen ein Zeugenverhör aus dem Jahr 1577 bearbeitet. Daraus abgeleitet, beschäftigt er sich in einem Überblickbeitrag mit „Schloss Horst im Geflecht kleinerer Adels Herrschaften am Niederrhein und in Westfalen während der Frühen Neuzeit“. Hier geht es vor allem um die Stellung der Horster Herrschaft als Unterherrschaft innerhalb des kurkölnischen Vestes Recklinghausen. Elmar Alshut vermittelt Einblicke in die Aussagemöglichkeiten der sog. Horster Bautagebücher in Bezug auf handwerkliche und logistische Herausforderungen auf der Baustelle von Schloss Horst. Benjamin Bork schließlich analysiert die Horster Bauakten unter der Fragestellung der Angaben über den Lebensstandard der Handwerker und Pächter. GvB

Rob Gruben u.a. (Red.), **„Zij waren van groote en zware steenen‘. Recent onderzoek op het gebied van kastelen en buitenplaatsen in Nederland** (Stichting Kastelenstudies Nederland Publicatiereeks 1), Stichting Kastelenstudies Nederland, Wijk bij Duurstede 2017, 290 S., zahlr. Abb., ISBN 978-90-827973-0-5, 30,00 €.

Taco Hermans u.a. (Red.): **„Hier wonen wij! Is het niet prachtig!“**. Recent onderzoek op het gebied van kastelen en buitenplaatsen (Stichting Kastelenstudies Nederland Publicatiereeks 2), SPA uitgevers, Zwolle 2020, 236 S., zahlr. Abb., ISBN 978-90-8932-039-1, 34,95 €.

Taco Hermans u.a. (Red.): **„De Lagchende Vallei‘**. Recent onderzoek op het gebied van kastelen en buitenplaatsen in Gelderland (Stichting Kastelenstudies Nederland Publicatiereeks 3), SPA uitgevers, Zwolle 2020, 280 S., zahlr. Abb., ISBN 978-90-8932-055-1, 34,95 €.

Eine ausführliche Besprechung dieser neuen Schriftenreihe mit interessanten aktuellen Ergebnissen der niederländischen Burgenforschung erfolgt in einem der kommenden Bände der Forschungen zu Burgen und Schlössern.

Der Katalog der mittelalterlichen Stadtbefestigungen in Tschechien von Vladislav Razím – ein methodisches Vorbild

Mittelalterliche Stadtmauern sind in fast allen Ländern Europas bis heute ein Stiefkind der Forschung, was vor allem daran liegt, dass sie oft nur bruchstückhaft erhalten und für Architektur- und Kunsthistoriker nur von bestenfalls begrenztem Interesse sind. Darüber hinaus liegt einer der Hauptgründe, warum ihre Untersuchung und Darstellung als Bauwerke bisher fast immer auf lokale Ansätze beschränkt blieb, in der sehr großen Anzahl ehemals befestigter Städte. Der erste Schritt, der aus dieser unübersichtlichen Situation herausführen kann, muss selbstverständlich eine methodisch solide Erfassung des Materials sein, die allerdings einen extrem hohen, jahrelangen Arbeitsaufwand erfordert, selbst wenn sie zunächst nur ein einzelnes Land erfassen will. Wenn die Autoren es darüber hinaus nicht bei der Dokumentation belassen, sondern auch den nächsten Schritt gehen wollen, nämlich eine historische und kunstgeschichtliche Interpretation, so erreicht der Arbeitsaufwand endgültig Dimensionen, die für einen einzelnen Autor kaum noch leistbar scheinen.

Dies vorausgeschickt, ist hier das europaweit erste Werk anzukündigen, dessen Verfasser den beschriebenen Arbeitsaufwand nicht nur auf sich genommen, sondern ihn auch bewältigt hat. Vladislav Razím von der tschechischen Denkmalpflege hat 2020/21, nach vielen Jahren Arbeit, die ersten drei Bände seines vierbändig geplanten Werkes über die Stadtbefestigungen in Böhmen und Mähren vorgelegt (die auch einen an Mähren grenzenden Streifen Schlesiens einbeziehen):

Vladislav Razím, **Středověká opevnění českých měst** (= Die mittelalterlichen Befestigungen der tschechischen Städte), Hg. Národní památkový ústav (= Nationaler Denkmaldienst von Tschechien), 3 Bände, Praha 2019-21 (erschieden: Bd. 2 in zwei Teilen: Katalog Cechy (= Katalog Böhmen), 575, 1151 S., 2020, und Bd. 3: Katalog Morava a Slezsko (= Katalog Mähren und Schlesien;), 2019, 503 S.; Bd. 1: Interpretation, ist für 2021 vorgesehen). Format 25 x 29 cm, zahlreiche farbige Pläne und Abbildungen. ISBN 978-80-88339-02-1

Selbstverständlich stellt die tschechische Sprache für den deutschen Benutzer ein Hindernis bei der Benutzung dar – aber es ist nicht ganz so groß, wie man fürchten könnte. Denn einerseits ist schon den bisherigen Bänden ein englisches Resümee beigegeben, das zumindest über die Ziele, die in aller wünschenswerten Breite angelegte Methodik und die Erscheinungsweise des Werks informiert (daher stammen die wichtigsten Informationen in dieser kurzen Anzeige); und andererseits erfährt man zu seiner Freude, dass der noch für

dieses Jahr erhoffte Band 1 längere Resümees auf englisch und deutsch enthalten wird. Aber bereits ohne diese Hilfe kann man großen Nutzen aus dem Werk ziehen, und zwar aufgrund der zahllosen Pläne, historischen Abbildungen, Fotos und Bauaufnahmen, die recht weitgehend für sich selbst sprechen.

Vor allem Böhmen war in der Epoche der Gotik, insbesondere im 14./15. Jh. unter den Luxemburgern, eines der architektonisch tonangebenden Länder Europas, was die Bedeutung des Werkes von Razím zusätzlich unterstreicht, denn in dieser Phase entstand auch der Großteil der Stadtmauern in Böhmen und Mähren. Dass Böhmen außerdem dreiseitig von deutschsprachigen oder zumindest deutsch geprägten Regionen umgeben war und ist, steigert das hohe Interesse von Razíms Untersuchung nochmals.

Eine eingehendere Rezension in den „Forschungen zu Burgen und Schlössern“ ist nach Erscheinen des Bandes 1 in Aussicht genommen.

Thomas Biller

Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt. Heft 29. Mitteilungen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der deutschen Burgenvereinigung e.V.. Halle/Saale 2020. 8°, 464 S. Zu den Beiträgen der neuesten Ausgabe des Jahrbuchs gehören Aufsätze von Björn Dittrich über „Die bildhafte Umsetzung von Wehrbauten in den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels“, Thomas Wozniak und Oliver Schlegel über „Stadtbesetzung und Türme in Quedlinburg“ sowie Dirk Höhne und Reinhard Schmitt zu „Neuen Erkenntnissen zur Baugeschichte der Grabkapelle an der Burgkirche in Querfurt“.

**Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.**

Vorstandsadressen:

Ehrevorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/63514, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, die bisherige email-Adresse bleibt: g.u.grossmann@gnm.de; zusätzlich auch: ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartbur.de
- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: 0041-(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Dr. Daniel Burger, Kobergerstr. 72, 90408 Nürnberg, Deutschland, Tel. 0049-0911/3677866, E-Mail: Dr.Daniel-Burger@web.de
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- apl. Prof. Dr. Stefanie Lieb, Mommsenstr. 92, 50935 Köln, Deutschland, Tel. 0049-(0)221/ 43 72 07, E-Mail: Stefanie.Lieb@uni-koeln.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Betreuung: Frau Anja Schmid-Engbrodt

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: Wartburg-Sparkasse (Eisenach),

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de